

Zwischenbericht Open Sunday, Anneliese-Brost-Stiftung, Dezember 2016

Prof. Dr. Ulf Gebken/ Katharina Morsbach/ Sophie van de Sand



Der Open Sunday, ein offenes Bewegungsangebot an Sonntagen für Kinder der 1.-6. Klassen aus sozial benachteiligten Stadtteilen, wird seit Oktober 2015 in Essen umgesetzt und zeigt sich seitdem als ein gelingendes Modellprojekt, das viele Essener Kinder erreicht und in Bewegung bringt.

Vor dem eigentlichen Beginn des Projekts mussten einige organisatorische Vorbereitungen getroffen werden, bevor der erste Durchgang im Winter 2015/2016 realisiert werden konnte:

- Aufbau des Kontaktes zu den zu den drei mitwirkenden Grundschulen; der Hövelschule in Altenessen-Süd, der Grundschule Nordviertel im Nordviertel und der Grundschule an der Heinrich-Strunk-Straße in Altendorf
- Klärung der Hallenbelegung mit der Stadt Essen
- Versicherungsabsicherung durch die Sportjugend Essen
- Einstellung einer studentischen Hilfskraft für die Organisation und Koordination des Projektes
- Anschaffung einheitlicher Coach-T-Shirts
- Layout und Druck von jeweils drei schulbezogenen Flyers

Bevor der erste Open Sunday am 15.11.2016 starten konnte, wurden zunächst Sportstudierende und Schülerinnen und Schüler des Nord-Ost-Gymnasiums, die bereits erfolgreich an einer Sporthelferausbildung teilgenommen hatten, gewonnen, um an dem Projekt mitzuwirken und an den Sonntagen die Leitung des Angebotes sowie die Betreuung der Kinder zu übernehmen.

Im Rahmen einer Coach-Ausbildung wurden die Projektidee, das Projektziel und der Ablauf erläutert, die Stadtteile und die Zielgruppe der sozial benachteiligten Kinder vorgestellt, das Wesen der sportbezogenen Offenen Kinder- und Jugendarbeit erläutert und viele organisatorische Fragen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern geklärt.

In einem zweiten Schritt wurden in den Schulen die Kinder angesprochen und es wurde für das Projekt geworben.

Der Start des Projektes an den ersten Sonntagen an der Hövelschule übertraf die Erwartungen weit. So viele Kinder haben bisher ähnliche Projekte in der Schweiz oder in Oldenburg nicht besucht. An der Hövelschule bewegten sich jeden Sonntag bis zu 85 Kinder in der Sporthalle. Durch die Form des offenen Angebots konnte jedes Kind eine Aktivität, die ihm Freude bereitete, finden: Es wurde gerannt, geklettert, jongliert, balanciert, gekickt, geschaukelt und vieles mehr. Nach drei bewegungsintensiven Stunden verließen die Kinder die Sporthalle mit roten Wangen und auch die Eltern freuten sich, dass die Kinder sich mit viel Spaß austoben konnten und bei dem kalten Winterwetter nicht nur zu Hause saßen.

Insgesamt wurden im Winter 2015/2016 zehn Open Sundays an den drei oben genannten Grundschulen durchgeführt, die viele positive Rückmeldungen von Kindern, Eltern, Lehrkräften, Schulleitungen,

Zuschauern vom ESPO etc. erzeugten und über die einige Presseberichte (u.a. auch im überregionalen Campus-Report der Uni Duisburg-Essen) veröffentlicht wurden.

Im Anschluss an den ersten Durchgang wurde mit allen Beteiligten in einem abschließenden Gespräch ein Rückblick getätigt, bei dem zunächst eine kritische Reflexion der vorausgegangenen Sonntage stattfand und danach neue Ideen und Strategien zur verbesserten Fortführung des Projekts entwickelt wurden.

In Vorbereitung auf den nun folgenden ersten Summer Open Sunday wurde zunächst mit der Unterstützung des Kinderbeirats der Anneliese-Brost Stiftung das für den Einsatz bei unterschiedlichen Projekten angeschaffte SPIEL-ZEIT-Mobil mit zahlreichen Materialien ausgestattet. Darüber hinaus haben wir eine Kooperation mit dem ISSAB (Institut für Stadtteilentwicklung, Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung der Universität Duisburg-Essen) aufgebaut, um die Einbindung des Projekts in die Stadtteile zu festigen und das Leben der Kinder im Stadtteil zu verbessern. Vor dem ersten Sonntag fand erneut eine Ausbildung der beteiligten Studierenden des Sportinstituts, des ISSABs und der Schülerinnen und Schüler vom Nord-Ost Gymnasium statt, bei der vor allem die veränderte Umgebung (Schulhof anstatt Sporthalle) und das Kennenlernen neuer Spielideen im Vordergrund stand.

Am 24.04.2016 startete der erste Summer Open Sunday auf dem Schulhof der Hövelschule mit vielen Kindern. Darauf folgten acht weitere Sonntage, an denen Studierende gemeinsam mit den jugendlichen Schülerinnen und Schülern mit dem SPIEL-ZEIT-Mobil zur Schule fuhren, zusammen mit den Kindern die neuen Spielmaterialien aus dem Spielmobil testeten und insgesamt viel voneinander und miteinander lernen konnten und gleichzeitig viel Spaß hatten.

In einer Abschlussreflexion im Juli haben wir die Durchführung des ersten Summer Open Sunday reflektiert, viele Stärken des Projekts herausgearbeitet, aber auch die Herausforderungen angesprochen und Lösungsideen und -vorschläge erarbeitet.

In der Sommerpause zwischen Ende des Sommer- und Anfang des nächsten Winterdurchganges haben wir ein eigenes Logo entwickelt und eine Broschüre erarbeitet, die das Projekt und dessen Entwicklung in Essen beschreibt und in einigen Interviews interessante Aspekte des Projekts näher beleuchtet. Außerdem wurde ein Heft mit vielen Spielideen für die Coaches erstellt, die Materialien im SPIEL-ZEIT-Mobil wurden aufgestockt und einige neue Spielsachen angeschafft.

Die Vorbereitungen für den zweiten Winter Open Sunday liefen wie im Jahr 2015 : Erneut wurden die Grundschulen kontaktiert, die Hallenbelegung abgeklärt, Studierende und Schülerinnen und Schüler gewonnen, T-Shirts angeschafft und Flyer gedruckt, die vor dem ersten Sonntag an die Grundschulkinder, Lehrerinnen und Lehrer und Schulleitungen verteilt wurden.

In der für alle Coaches verpflichtenden Schulung lag der Schwerpunkt auf den Themenbereichen „Sport“ und „Sozialraum“. Noch mehr als vorher bereits soll an den Sonntagen im Winter mit den Kindern ihr Stadtteil beleuchtet werden, um herauszufinden, wie die Gegebenheiten so gestaltet werden können, dass Kinder gerne und sicher rausgehen und bestehende Angebote wie beispielsweise Jugendhäuser und Spielplätze nutzen können.

Zwischen den Herbst- und Weihnachtsferien fanden bereits sechs Open Sundays (drei Open Sundays an der Hövel- und drei an der Nordviertel-Grundschule) statt, die von insgesamt ca. 350 Kindern besucht wurden. In einer Zwischenreflexion am 13.12.2016 besprachen wir die Erlebnisse der letzten Sonntage und entwickelten Lösungen für kleinere Schwierigkeiten, die sich ergeben hatten. Solche Reflexionen, in denen alle Beteiligten zu Wort kommen, sind uns sehr wichtig, um das Projekt stetig weiterzuentwickeln und die Qualität möglichst hoch zu halten. Zurzeit wird an einem kurzen Imagefilm über das Projekt gearbeitet, der das Projekt in anschaulicher Weise präsentiert.

Darüber hinaus wird das Projekt im Januar 2017 im Rahmen eines Seminars im Masterstudiengang nun auch pilotmäßig an der Großenbruchsule in Altenessen umgesetzt. Des Weiteren hat die Schulleitung der Hüttmannschule (Altendorf) Interesse bekundet, die Idee an ihrer Schule umzusetzen und auch von

Seiten der Kommunen Duisburg und Gelsenkirchen besteht Interesse.

Der WDR hat das Projekt in dem am 14.12.2016 ausgestrahlten Beitrag „A 40 – eine Autobahn trennt arm und reich“ vorgestellt. Außerdem wurde das Nordost-Gymnasium u.a. durch die Mitwirkung an dem Projekt Open Sunday für den höchstdotierten deutschen Bildungspreis, den Deutschen Schulpreis 2016, nominiert.

Für den zweiten Teil des Winterdurchgangs 2016/2017, die nächsten 12 Open Sundays zwischen den Weihnachts- und Osterferien, laufen bereits die konkreten Planungen und sowohl Kinder als auch Coaches freuen sich schon, wenn es im neuen Jahr weitergeht.

Neben dem Kernprojekt Open Sunday konnte durch die Finanzierung der Anneliese-Brost Stiftung auch die Durchführung einer Sport-AG für Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger gefördert werden. Diese AG richtet sich an neu zugewanderte Kinder und zielt auf das Erlernen der deutschen Sprache mithilfe der Bewegung ab. Gerade für diese Kinder, die aus einem anderen Land nach Deutschland kommen und eine andere Muttersprache sprechen, gestaltet sich ein normaler Schulalltag häufig als schwierig und teilweise aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse frustrierend. Im Sport dagegen können sie sofort teilnehmen und mitspielen, da durch Vormachen, Gestik und Mimik die meisten Spiele und Übungen schnell verstanden werden, was zu vielen Erfolgserlebnissen führt. Legt man dann, so wie wir es getan haben, neben der Bewegung einen Schwerpunkt auf die Förderung der Sprache in spielerischer Form, wird eine solche AG zu einem sehr sinnvollen und gleichzeitig positiven Angebot am Schultag eines neu zugewanderten Kindes.